

21. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C

Antwortpsalm: Ps 117 (116), 1.2 (Kv: vgl. Mk 16,15)

Kv Geht hinaus in die ganze Welt,
und verkündet allen das Evangelium! – **Kv**

(Oder: Halleluja.)

- ¹ Lobt den HERRN, alle Völker, *
rühmt ihn, alle Nationen! (**Kv**)
- ² Denn mächtig waltet über uns seine Huld, *
die Treue des HERRN währt in Ewigkeit. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Dieser Psalm beginnt mit einem Lobaufruf, weshalb dieses Loben und Rühmen durch mutiges, überzeugtes, aufweckendes Vortragen von Anfang an anklingen soll. Der zweite Teil (V.2) als begründende Erläuterung zum Lob kann etwas getragener, langsamer, aber wohltuend und stärkend vorgetragen werden.

Auslegung

1 Zum Kehrsers

Der Kehrsers greift auf Mk 16,15 zurück und kann im Kontext des Psalms als Fortführung verstanden werden: Der Psalm ruft alle Völker und Nationen zum Lob Gottes auf; der Kehrsers kann sowohl als erste „Bewegung“ der Sendung und der Mission verstanden werden, auf die das Lob der Menschen folgt, als auch als Sendungsauftrag nach dem Lobaufruf und der Begründung zum Lob.

In GL 454 „Geht in alle Welt, Halleluja, und seid meine Zeugen. Halleluja.“ ist ebenfalls auf Mk 16,15 wie im Kehrsers verwiesen, wobei das Verkünden weniger präsent ist, da alle „nur“ Zeugen sein sollen. Das Verkünden und das Bezeugen können aber auch als gleichbedeutend verstanden werden.

In KG 36 wird Mt 28,19 aufgegriffen: „Gehet hin in alle Welt, Halleluja, macht zu Jüngern alle Völker, Halleluja.“ Hier geht die Betonung fast noch weiter, da es nicht nur das Verkünden und das Bezeugen ist, sondern alle Menschen zu Jünger*innen gemacht werden sollen, was durchaus ein stärkerer Akzent sein kann.

2 Der Psalm als Gesamttext

- 1 Lobt den HERRN, alle Völker, *
rühmt ihn, alle Nationen!
- 2 Denn mächtig waltet über uns seine Huld, *
die Treue des HERRN währt in Ewigkeit.

Halleluja!

Ps 117 ist der kürzeste Psalm des Psalters (Buch der Psalmen in der Bibel). Dennoch enthält er die drei typischen Elemente für einen imperativischen Hymnus: Imperativischer Lobaufruf (V. 1), Hymnenhauptstück mit Begründung des Lobaufrufs unter Nennung der Machttaten und des Wesens Gottes (V. 2), Lobaufruf durch Halleluja.

Das Lob ist an alle Völker und Nationen gerichtet und damit an alle Menschen auf der Welt. Diese sind kaum real anwesend, sollen aber angesprochen sein und in das Lob einstimmen. Das Loben und Rühmen bezieht sich auf den HERRN, womit die Einheitsübersetzung des geoffenbarten Gottesnamen JHWH (vgl. Ex 3,14-15) übersetzt. Dieser Gott JHWH soll von allen gelobt werden, auf Grund seiner Taten bzw. seiner Göttlichkeit. Denn er ist es, der mächtig waltet und treu bis in alle Zeiten ist. Huld und Treue stehen für die unbedingte Verlässlichkeit Gottes, die alle Völker und Nationen erfahren haben und weiterhin erfahren werden. So wie sich JHWH einst dem Volk Israel als treu erweisen hat im Exodus und im Exil, so bleibt er verlässlich für alle Zeiten und gegenüber allen Menschen.

Das Lob des Psalms mündet in den Schlusslobpreis des "Halleluja" (hebräisch für "Lobt JHWH"), das alle Völker gemeinsam anstimmen und so die Aussagen über JHWH bestätigen sollen.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Dieser kürzeste Psalm des Psalters hat im Lektionar keine Veränderung erfahren. Es ist nur anzumerken, dass das "Halleluja" am Ende des Psalms für den liturgischen Vortrag ausgelassen wurde. Wenn dieses allerdings im Kehrsvers oder als Kehrsvers-Ruf, vor und nach dem Psalm, gesungen oder rezitiert wird, ist es wieder aufgenommen und sogar als Zustimmung der Anwesenden zu interpretieren. Dann ist die vortragende Person diejenige, die zum Lob aufruft und die Begründung zum Lob liefert, wohingegen die Anwesenden diesem Aufruf und der Begründung zustimmen und zugleich JHWH loben: Halleluja.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung erzählt von Gottes Sammlung aller Menschen (Jes 66,18-21). Gott sind alle Taten und Gedanken der Menschen bekannt, du die Menschen werden bei Gott versammelt. Zu denjenigen, die noch nichts von Gott gehört haben, werden einige Menschen geschickt, um auch dort von Gott zu verkünden und alle zu sammeln. Alle Menschen sollen zum heiligen Berg nach Jerusalem, zum Berg Gottes kommen und Gott verehren. Wenn dann der Antwortpsalm folgt, greift er dieses Motiv wieder auf. Denn mit Ps 117 wird das Lob Gottes angekündigt, in das alle Menschen einstimmen sollen.

Über allen soll Gottes Huld walten. In Verbindung mit dem Kehrvers wird sogar noch deutlicher, dass Gott zum Verkünden in alle Welt sendet und so alle zu seinem Lob versammelt werden sollen.

Die zweite Lesung (Hebr 12,5-7.11-13) handelt von der Mahnung und der Zucht Gottes. Dieses Motiv ist schier nicht vereinbar mit den vorherigen Texten oder nur über Umwege, die sehr mühsam sind. Bestenfalls kann dieser Text in Verbindung der Lesungen so gedeutet werden, dass das Sammeln der Menschen auch eine Qual sein kann, bei der vieles erlitten werden müsse. Da aber alles zum Lobe Gottes geschehen solle, lohne es sich, diese Züchtigungen über sich ergehen zu lassen und so für Gott zu werben; zudem sei die Heilung der „Gotteseiferer“ versichert.

Der Ruf vor dem Evangelium „(So spricht der Herr:): Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh 14,6) kann sowohl nur in Anschluss an die erste Lesung mit dem Antwortpsalm als auch von beiden Lesungen und dem Antwortpsalm gedeutet werden. Auf dem Weg der Sammlung der Völker kommt man nicht an Jesus Christus vorbei, der der Weg zu Gott, die zu verkündigende Wahrheit und das ewige Leben bei Gott ist. So kann nur durch ihn der Weg zum Vater geebnet werden. Zugleich kann Jesus Christus als „neues Jerusalem“, als „neuer Gottesberg“ verstanden werden, bei dem sich alle sammeln sollen, um bei Gott zu sein.

Das Evangelium selbst (Lk 13,22-30) berichtet von Jesus, der unterwegs ist und lehrt. Quasi als „Prototyp“ der Verkünder (vgl. Jes 66) ist er unterwegs. Doch plötzlich scheint die Botschaft nicht offen für alle zu sein, da viele nicht durch die enge Türe gelangen werden. Zugleich wird in diesem Bild die Dringlichkeit deutlich: Wer auf Jesu Weg ist (vgl. Ruf vor dem Evangelium), ist auf dem Weg in das Reich Gottes. Die Entscheidung steht an und ist dringlich. Wer nur halbherzig folgt (und nicht alles auf sich nimmt; vgl. Hebr 12), zögert und könnte vor der Türe bleiben. Dann wären sogar die, die zuletzt auf Jesu Worte gehört haben (die „Letzten“), schneller im Reich Gottes als diejenigen, die schon früh gehört haben und keine Konsequenzen für ihr Leben gezogen haben (die „Ersten“). So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten.

c. Theologischer Gehalt

Der Antwortpsalm bildet eine Brücke von der Sammlung aller Menschen bei Gott (Jes 66), die in das gemeinsame Lob Gottes einstimmen. Denn Gott gewährt Huld und Treue in Ewigkeit (Ps 117), in seinem Reich, bei dem alle einen Platz haben, die (beim Verkündigen sämtliche Qualen erlitten – vgl. Hebr 12 – und) den Schritt durch die enge Türe geschafft haben (Lk 13).

Dr. Jean-Pierre Sitzler